

AutorInnen dieses Heftes

Doris Berger (1972) ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und Kritikerin in Berlin. 2001–2004 Direktorin Kunstverein Wolfsburg. Ausstellungspublikationen: *Touristische Blicke* (Frankfurt am Main: Revolver 2002), *In, mit und zwischen den Räumen* (Frankfurt am Main: Revolver 2004), *Sexy Mythos. Selbst- und Fremdbilder von KünstlerInnen* (Mithg., Berlin: NGBK 2006). 2007 Promotion an der HBK Braunschweig: *Kunstgeschichte projiziert: KünstlerInnenbilder und Starimages in den Biopics über Jackson Pollock und Jean-Michel Basquiat*. (dorisberger@t-online.de)

Stefan Dudink (1967) teaches at the Institute for Gender Studies and at the history department of Radboud University, Nijmegen, the Netherlands. His main field of research is the history of gender and sexuality in modern Western political culture with a focus on the Netherlands. He is co-editor with Karen Hagemann and John Tosh of *Masculinities in Politics and War: Gendering Modern History* (Manchester: Manchester University Press 2004) and with Karen Hagemann and Anna Clark of *Representing Masculinity: Male Citizenship in Modern Western Culture* (New York: Palgrave 2007).

Bernd Elzer ist Amerikanist und Medienwissenschaftler. Er studierte an der Universität Trier und der Clark University in Worcester, Massachusetts und war von 2003 bis 2006 Stipendiat des Trierer Graduiertenkollegs «Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität». Er promoviert zur Konstruktion von Maskulinität und Alterität in amerikanischen Populärgenres des 19. bis 21. Jahrhunderts und ist Mitherausgeber des Sammelbandes *Ethnizität und Geschlecht: (Post-) Koloniale Verhandlungen in Geschichte, Kunst und Medien* (Köln 2005). (Bernd.Elzer@gmx.de)

Shahram Entekhabi (1963) ist ein deutsch-iranischer Künstler mit den Schwerpunkten Videokunst, Fotografie, Malerei, Installationen, Aktionskunst, Live Art und Performances. Seine künstlerische Arbeit bezieht sich immer auf das Regelwerk des urbanen Raums und ist vom Konzept des «Flaneurs» (Baudelaire) inspiriert. Den öffentlichen Raum betrachtet er als hierarchisiert und vom weißen, heterosexuellen Mittelklasse-Mann dominiert. In seinen Performances, architektonischen Interventionen und Videoarbeiten versucht er, Alternativen zu dieser Praxis zu entwickeln. (www.entekhabi.org)

Mira Fliescher ist wissenschaftliche Hilfskraft der Kunstgeschichte des *Instituts für Kunst und Medien* (Universität Potsdam). Sie promoviert an der HBK Braunschweig zu *Fremd/*

Signaturen Mariko Moris, Yasumasa Morimuras und Takashi Murakamis. Zuvor Studium an der Ruhr-Universität Bochum und Stipendium am Graduiertenkolleg *Identität und Differenz* (Universität Trier). Publikationen zu Film, Fernsehen und zeitgenössischer Kunst zwischen Medialität, Geschlecht und Ethnizität. Forschungsinteressen: Gendertheorien, Postkolonialität, Stimme, Aisthesis, Erinnerungskultur.

Elahe Haschemi Yekani ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anglistik/Amerikanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie promoviert zu Krisennarrativen kolonialer und postkolonialer Männlichkeiten in Großbritannien. Forschungsschwerpunkte: Queer Theory, Postcolonial Studies und Masculinity Studies. Publikationen u.a.: *Quer durch die Geisteswissenschaften. Perspektiven der Queer Theory* (2005, Hg. mit B. Michaelis); *Erlöser. Figurationen männlicher Hegemonie* (2007, Hg. mit S. Glawion und J. Husmann-Kastein).

Sabine Kampmann (1972) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Sie promovierte über *Künstler sein. Systemtheoretische Beobachtungen von Autorschaft* (München: Fink 2006). Publikationen zu *Gender Studies und Systemtheorie. Studien zu einem Theorietransfer* (Mithg. Bielefeld: Transcript 2004); *Was ist ein Künstler? Das Subjekt der modernen Kunst*. (Mithg. München: Fink 2003). Aktuell forscht sie zum Thema «Alter(n) in Kunst und visueller Kultur». (sabikam@web.de)

Alexandra Karentzos (1972) ist Juniorprofessorin für Kunstgeschichte und Mitbegründerin des Centrums für Postcolonial und Gender Studies an der Universität Trier. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Kunst seit dem 19. Jh., Gender Studies, Systemtheorie, Ironie im Kontext des Postkolonialismus, Kunst und Tourismus, Antikenrezeptionen. Publikationen u.a.: *Der Orient, die Fremde. Positionen zeitgenössischer Kunst und Literatur*. (Mithg. Bielefeld: Transcript 2006); *Gender Studies und Systemtheorie. Studien zu einem Theorietransfer* (Mithg. Bielefeld: Transcript 2004). (karentzos@uni-trier.de)

Iulia-Karin Patrut (1975) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im SFB 600 *Fremdheit und Armut* an der Universität Trier, wo sie über Inklusion/Exklusion in Repräsentationen von «Zigeunern» und Juden forscht. Publikationen: *Schwarze Schwester – Teufelsjunge. Ethnizität und Geschlecht bei Paul Celan und Herta Müller* (2006);

mit H. Uerlings und G. Gutu: *Fremde Arme – Arme Fremde. ‹Zigeuner› in Literaturen Mittel- und Osteuropas* (2007).

Christoph Ribbat (1968) ist Professor für Amerikanistik an der Universität Paderborn. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die amerikanische Kulturgeschichte, der Roman der Gegenwart und die Geschichte der Fotografie. Bücher: *Twenty-First Century Fiction* (als Hg., Heidelberg: Winter 2005); *Blickkontakt: Zur Beziehungsgeschichte amerikanischer Literatur und Fotografie* (München: Fink 2003); *Religiöse Erregung: Protestantische Schwärmer im Kaiserreich* (Frankfurt: Campus 1996).

Melanie Ulz ist Kunsthistorikerin. Sie hat im Rahmen des Trierer Graduiertenkollegs «Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität» promoviert. Titel der Arbeit: *Auf dem Schlachtfeld des Empire. Männlichkeitskonzepte in der Bildproduktion zum Ägyptenfeldzug* (erscheint Frühjahr 2008). Anschließend war sie Postdoktorandin im Graduiertenkolleg «Sklaverei – Knechtschaft und Frondienst – Zwangsarbeit». In ihrem Habilitationsvorhaben beschäftigt sie sich mit Visualisierungen von Sklaverei in der Gegenwartskunst. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Postcolonial und Gender Studies. (melanie.ulz@gmx.net)

Kea Wienand (1976) studierte Kunstwissenschaften und Kulturwissenschaftliche Geschlechterstudien an der Universität Oldenburg und war von 2004 bis 2006 Stipendiatin im Graduiertenkolleg «Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität» an der Universität Trier. Sie promoviert zu dem Thema *Künstlerische Auseinandersetzungen mit Alterität in der Bundesrepublik Deutschland* und ist Mitherausgeberin des Sammelbandes *Ethnizität und Geschlecht. (Post-)Koloniale Verhandlungen in Geschichte, Kunst und Medien* (Köln 2005).